

Der Traum vom Leben und Arbeiten in Europa

In der Bürgerkriegsregion im Osten der Demokratischen Republik Kongo arbeiten viele Menschen unter lebensgefährlichen Arbeitsbedingungen im Kleinbergbau und fördern dabei seltene Erden (Rohstoffe), die auf dem internationalen Markt eine bedeutende Rolle spielen. Ohne Metalle wie Tantal, das aus Coltan gewonnen wird, ist eine Herstellung moderner Elektronikartikel wie Handys, Smartphones oder Tablet-PCs nicht mehr möglich; leider wird der Großteil der Minen von bewaffneten Gruppen kontrolliert. Weder für die dortige Regierung noch für die Internationale Gemeinschaft war es bislang möglich etwas an den dortigen Verhältnissen zu ändern. Viele flüchten vor der Kontrolle der bewaffneten Gruppen in Nachbarländer, einige versuchen auch ihr Glück in der Flucht nach Norden in Richtung Europa, um ihre zurückbleibenden Familien ernähren zu können.

1. Erstellt ein Lebenslinien-Diagramm für den Migrant Augustin aus der Demokratischen Republik Kongo. Arbeitet mit der Ereignisliste und dem Achsenkreuz.
 - a) Entscheidet für jedes Ereignis, wie das Lebensgefühl für Augustin auf der Skala von -5 (sehr negativ) bis +5 (sehr positiv) eurer Meinung nach einzuschätzen ist und markiert diese Werte im Achsenkreuz.
 - b) Verbindet die einzelnen Kreuze mit derselben Farbe zu einer Lebenslinie. Notiert in Stichworten wichtige Ereignisse dazu.
2. Legt eine weitere Ereignislinie an für Augustins Ehefrau Ana, die in der Demokratischen Republik Kongo zurückbleibt.
 - a) Geht dazu nochmal alle Ereignisse durch und markiert die Lebensgefühlswerte für Augustins Frau in einer anderen Farbe.
 - b) Verbindet wieder alle Kreuze zu einer Linie.
3. Gebt eurer Darstellung eine Überschrift
Zusatzaufgabe: Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse anhand eures Lebenslinien-Diagramms der Klasse vorzustellen und eure Entscheidungen zu begründen. Überlegt euch auch, wie ihr bei dieser Aufgabe vorgegangen seid, d.h. Auf welche Weise ihr eure Entscheidungen für einen bestimmten Lebensgefühls-Wert getroffen habt.

Ereignisse im Leben Augustins aus Kigali (Demokratische Republik Kongo)

1) Mai 2011:

Augustin aus Kigali/Demokratische Republik Kongo lebt vom Klein-Bergbau in einer der Minen im Osten des Landes. Die Minen werden kontrolliert von örtlichen Milizen und Warlords; diese nehmen Geld von den Arbeitern an Ein- und Ausgang der Minen. So bleibt den Arbeitern nur wenig von ihrem Verdienst, wenn sie nach stundenlangen Märschen durch den Dschungel, die Erze an den weit entlegenen Ankaufstellen abliefern. Augustin lebt in der an der Siedlung gelegenen Mine mit seiner Frau Ana und zwei Söhnen.

2) September 2011:

Trotz der widrigen Bedingungen gelingt es Augustin Geld anzusparen; sein großer Traum ist es, nach Europa zu gelangen, um mehr Geld verdienen zu können; keinesfalls will er, dass es seinen Kindern so geht, wie vielen anderen, die hundert Meter unter dem Boden die Erze aus den kaum gesicherten Stollenwänden kratzen.

3) November 2011:

Auf dem Minengelände kommt es zu Schießereien, als eine andere bewaffnete Gruppe versucht, die Kontrolle an sich zu reißen. Viele Menschen sterben, bis der Angriff abgewehrt werden kann.

4) Dezember 2011:

Augustin lernt einen Mann kennen, der von jemandem gehört hat, der ihn gefahrlos und sicher nach Europa bringen kann. Der Preis dafür beträgt \$ 1.000.-. Er bespricht alles mit seiner Frau Ana; sie haben zwar noch nicht genug Geld, beschließen jedoch, ihre Verwandten im Nordwesten des Landes zu fragen, ob sie ihnen etwas leihen können; bis Augustin das erste Mal zurück reisen kann, sollen seine Frau und ihre Kinder bei den Verwandten wohnen.

5) Januar 2012:

Augustin und seine Familie kommen bei Anas Verwandten an; die Freude ist groß und alle sind froh, dass sie mit Augustin und den Kindern lebendig aus dem Osten zurückgekommen sind.

6) Februar 2012:

Nach vielen Gesprächen hat Augustin das Geld beisammen. Die Reise geht zusammen mit 20 anderen jungen Männern los. Ana und seine Söhne verabschieden sich von ihm – sie wissen nicht, ob und wann sie den Vater wiedersehen.

7) Mai 2012:

Der Weg geht in Kleinbussen durch die Republik Kongo, Kamerun, Nigeria und den Niger. Oft müssen die Männer tagelang warten, bis Grenzformalitäten gelöst oder Transportfahrzeuge aufgetrieben sind. In Mali gerät Augustin zwischen die Fronten des Bürgerkriegs. Er wird von malischen Milizen bedroht und kommt nur durch die Zahlung von \$ 200.- frei. Sein Geld ist nun fast aufgebraucht.

8) Juni 2012:

Weiter geht es durch Mauretanien und Algerien. Um Geld für seine Weiterreise zu verdienen, arbeitet Augustin im Zentrum Marokkos ein halbes Jahr in einem Bergwerk. Weil er bereits im Kongo im Gebiet der Großen Seen im Bergwerk gearbeitet hat, verdient er geringfügig besser als seine Arbeitskollegen – dennoch reicht es gerade für etwas mehr das Mindeste, aber doch dazu, seine Weiterreise zu finanzieren; seiner Familie schreibt er, dass er gut vorwärts kommt.

9) März 2013:

Augustin kommt in der marokkanischen Grenzstadt Oujda an. Von dort brechen die Flüchtlingsschiffe nach Europa auf. Er trifft dort auf Menschen, die nur in notdürftig errichteten Hütten und Zelten leben.

10) April 2013:

Während einer nächtlichen Razzia der marokkanischen Polizei wird die gesamte Siedlung der Flüchtlinge zerstört. Auch Augustins Zelt wird über seinem Kopf eingerissen – glücklicherweise entgeht er einer Verhaftung. Er ist kurz davor, wieder den Nachhauseweg anzutreten. Aber ohne Geld in den Taschen zurückkehren? Das kann er sich dann doch nicht vorstellen...

11) Mai bis Juni 2013:

Augustin verdingt sich als Tagelöhner im umliegenden Gebiet; oft erhält er, weil die Arbeitgeber seine rechtlose Situation ausnutzen, kein Geld, aber er hält durch.

12) Juli 2013:

Augustin hat nun endlich ausreichend Geld für die Überfahrt nach Europa verdient. Am 30.7.2013 verlässt das Fischerboot „Liberté“ mit 200 Afrikanern an Bord den Hafen von Saida/Marokko in Richtung Spanien.

13) 4. August 2013:

Das mit Flüchtlingen überladene Schiff gerät in einen Sturm. Die Menschen schreien vor Angst, die Crew beginnt, einzelne Flüchtlinge mit vorgehaltener Waffe zu zwingen ins Meer zu springen, um die Lage des Schiffes auf dem Wasser zu verbessern und ein Kentern zu verhindern.

14) 6. August 2013:

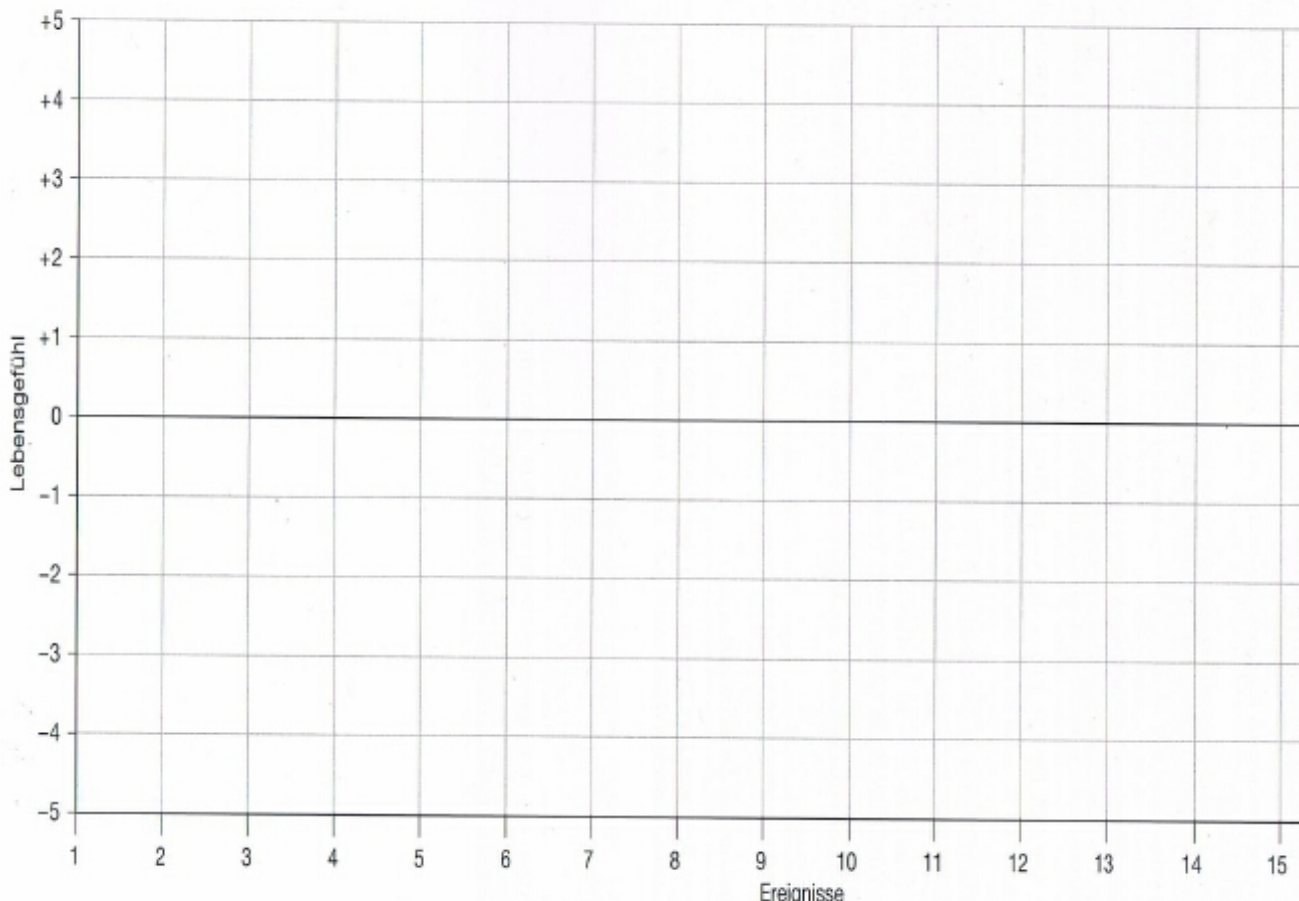
Endlich landet das Schiff an der spanischen Küste. 28 der mitgeführten Afrikaner haben die Überfahrt nicht überlebt. Augustin ist nun in Europa.

15) August 2013:

Mit Hilfe weiterer Schleuser, die sein allerletztes Geld an sich nehmen, wird er vom Strand weg zu einer der illegalen Siedlungen in der Nähe der großen Gemüseanbauggebiete gebracht und muss sich Geld leihen, um in einer Unterkunft unterzukommen.

Am 10.8. findet Augustin eine Arbeit in den Gewächshauskulturen in Almeria/Spanien

M3 Lebensliniendiagramm



Quelle der Abbildung: Schuler, S. (Hrsg.)(2013): *Diercke Methoden 2*. Braunschweig, S. 92